Verlangt-Anzeigen
ohne Erhöhung der Einrückungsgebühr in deutscher und englischer Sprache.

Verlangt.—Frauen und Mädchen.

Verlangt: ein Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Zweien. Nachzufragen in Nr. **1206, West-North-Avenue.** (110)

Verlangt: eine weiße Wärterin für ein 2 Jahre altes Kind; Referenzen erforderlich. Nachzufragen zwischen 11 und 4 Uhr in Nr. **1615, Eutaw-Place.** (110-1)

Verlangt: ein Mädchen zum Kochen und um bei der Hausarbeit behülflich zu sein. Nachzufragen in Nr. **747, West-Lexingtonstraße.** (110)

Verlangt: ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Heimath und guter Lohn. Nachzufragen in Nr. **309, West-Lexingtonstraße,** zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags. (110)

Verlangt: ein nettes reinliches deutsches Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit in einer Familie. Nachzufragen in Nr. **410, Ost-Prattstraße,** zwischen Commerce und Gaystraße. (110-1)

Verlangt: ein Frauenzimmer zum Kochen in einer Familie von Dreien. Nachzufragen in Nr. **1712, McCullohstraße.** (110)

Verlangt: ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie; kein Waschen oder Kochen. Nachzufragen in Nr. **122, Jackson-Square,** nahe Fayettestraße. (110)

Verlangt: ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln und für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. Nachzufragen in Nr. **2111, Orleansstraße.** (110)

Verlangt: ein erfahrenes Frauenzimmer zum Kochen, Waschen und Bügeln; Familie von drei Erwachsenen; guter Lohn. Nachzufragen mit Empfehlungen in Nr. **1618, McCullohstraße.** (110-1)

Verlangt: ein deutsches Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. Nachzufragen in Nr. **328, Nord-Howardstraße.** (110)

Verlangt: eine Köchin, der höchste Lohn wird bezahlt. Nachzufragen in Nr. **1425, Eutaw-Place.** (109-10)

Verlangt: ein Hausmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Nr. **2678, Pennsylvania-Avenue.** (108-10)

Verlangt: ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, in einer Familie von drei Personen. Nachzufragen in Nr. **1829, Madison-Avenue.** (109-11)

Verlangt.—Männer und Knaben.

Verlangt: ein Buschelmann und Zuschneider bei N. C. Ganster & Sohn, Nr. **208, Nord-Gaystraße.** (110)

Verlangt: ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen in Nr. **916, Lightstraße.** (110)

Verlangt: ein Bäcker als zweite Hand. Nachzufragen in Nr. **1122, Chesapeakestraße,** Canton. (110-1)

Verlangt: ein guter Junge, 18 Jahre alt, muß das Fahren verstehen. Zu melden bei der „Huntingdon-Farm-Co." **Nordwest-Ecke Oakstraße und Huntingdon-Ave.** (110)

Verlangt: ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen in Nr. **502, Frederick-Avenue,** nahe Garrison-Lane, zwischen 7 und 9 Uhr Morgens und **12 und 1** Uhr Nachmittags. (110)

Verlangt: ein 12 Jahre alter Junge; einer, der daheim an Hausarbeit gewöhnt ist; muß Englisch sprechen. Nachzufragen in Nr. **122, Süd-Broadway.** (110)

Verlangt im Allgemeinen.

Zu kaufen gesucht: ein Bagatelle-Tisch. Nachzufragen bei Bernard Miller, „Globe-Brauerei." (109-11)

Zu kaufen gesucht: in Canton ein 2-stöckiges Eckhaus mit Stallung im Hintergrunde und allen modernen Verbesserungen. Näheres bei J. Conway, Nr. **211, St. Paulstraße.** (Mai8,13)

Deutsches Arbeits-Nachweisungs-Bureau, Nr. 219, Süd-Sharpstraße, unter der Aufsicht der „Deutschen Gesellschaft."—Diejenigen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, **Johann D. Wiener,** Nr. 219, Süd-Sharpstraße, wenden, welcher unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. (Jan26,13)

Stellen-Gesuche.

Stellegesuch.—Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Man adressire: „**G. L.,**" Nr. **2011, Ashland-Avenue.** (108-10)

Anzeigen.—Zu vermiethen.

Zu vermiethen: ein dreistöckiges Eckhaus, eingerichtet für irgend ein Geschäft, mit trockenem Keller und Stall für Pferde und Wagen. Nachzufragen in Nr. **1501, Holbrook-, Ecke Oliverstraße.** (110-2)

Anzeigen.—Zu verkaufen.

Zu verkaufen: billig ein Spielwaaren- und Confektions-Laden. Nachzufragen in Nr. **618, Süd-Sharp-Straße.** (109-10)

Zu verkaufen: ein Pferd und Wagen. Nachzufragen in Nr. **405, Süd-Calhounstraße.** (109-11)

Eine seltene Gelegenheit für eine Familie mit Kindern
(Jedermann weiß, wie gern Kinder in fließendem Wasser spielen)
oder für einen deutschen Club.
10 Acker, ¾ Meilen von dem Zusammenstoß der Catonsville-Pike und Beachfield-Avenue. Schatten, Hügel, Thäler, Aussichten, nie versiegendes reines Quellwasser, schöner schattiger Bach, alle Früchte, Blumen, Immergrün und andere Bäume; alle Neuerungen, alle Bequemlichkeiten, vollkommen gesunde Lage, stets kühl im Sommer. **Wenn nicht verkauft, wird dasselbe nur auf Jahresfrist vermiethet.** Verbindung mit elektrischen Cars wird bald angelegt. Das Eigenthum wird dort in nächster Zeit bedeutend werthvoller.
N. P. Smith,
(Mai7,1Mt) **Ecke Water-Str. und Cheapside.**

Eine seltene Gelegenheit!
Zu verkaufen: eine Reihe von comfortabel eingerichteten zweistöckigen Häusern mit sechs Zimmern — alle Bequemlichkeiten, Furnaces zc. — an der Ecke von Harford-Avenue und Federal-Straße, unter so leicht erfüllbaren Bedingungen, wie Miethe. Gute Nachbarschaft.
Ferner: zwei Läden, gute Lage.
Wm. Merriken,
(Mai13,13) Nr. 110, Ost-Lexingtonstraße.

Zu verkaufen: Haus und Laden mit zehn Zimmern, Nr. 621, Madisonstraße, Waverly; billiger Grundzins. Nachzufragen bei **William L. Fink,** Nr. **845, York-Road.** (108-10)

Zu verkaufen: Großer Bargain! Nr. 824, Nord-Bondstraße, dreistöckig mit 8 Zimmern (in trockener Seiten-Eingang) und 15 Fuß Fronte; in gutem Zustande. (108-10)

Zu vermiethen oder zu verkaufen: zu $1 pro Woche Nr. 1337 und 1361, Andrestraße, und Nr. 1306 und 1332, Garrett-Avenue.
Nachzufragen in Nr. **1462,** Andrestraße. (April21,13)

Zu verkaufen: 2-stöckige Häuser an der Smallwood- und Lentalonstraße, nahe Wilkens' Avenue; ferner an der Wilkens'-Avenue, nahe Smallwoodstraße; alle Verbesserungen; leichte Bedingungen. Auch **2-** und **3-**stöckige Häuser an der Druid-Hill-Avenue und der Francisstraße, dem Park gegenüber, mit den größten Höfen in der Stadt und allen Verbesserungen; leichte Bedingungen; Front aus Granit und gelben Ziegelsteinen. Diese Häuser muß man sehen, um sie würdigen zu können. Näheres an Ort und Stelle oder in **Nr. 13, Ost-Lexingtonstr.** (Okt.10,13)

$5000 kaufen eine Apotheke erster Klasse; feines Geschäft. Adresse: „**Box 30,**" „**Correspondent-Office.** (106-13)

Neue Cottages mit 10 Zimmern, Bad, „Range," heißes und kaltes Wasser, und ein Acker Land an Bellona-Avenue, nahe Charlesstraßen-Ave.; nur **$2750;** Photographie'n, Pläne und Cirkuläre in dem Büreau. Die Cottages sind sowohl an den Wochentagen, wie Sonntags zur Besichtigung offen. Fahren Sie mit dem 4 Uhr-Zuge hinaus nach Woodbrook-Station an der „Baltimore-Lehigh-Eisenbahn" und besichtigen Sie dieselben. **T. W. Marriott,** „Baumeister-Börse," Charles- und Lexingtonstraße. (104,7,10)

Zu verkaufen: ein Haus, Süd-Strickerstraße; deutsche Nachbarschaft. In sehr gutem Zustande. Sieben Zimmer, trockener Keller, schöner Garten. Niedrige Grundmiethe. Preis $450 baar. Nachzufragen bei **A. v. Wyszecki, Rechtsanwalt, Nr. 210, Ost-Lexingtonstraße.** (Mai8,13)

Zu verkaufen: eine in gutem Zustande befindliche Farm von 16 Ackern, an der Haupt-Landstraße eine halbe Meile von Annapolis entfernt. 3 Acker sind als Weinberg angelegt, 4 Acker mit Gemüse, 3 Acker mit Obst bebaut, und der übrige Theil besteht aus Wiesen-Ländereien. Wohnhaus mit Stall und Nebengebäude. Alles in gutem Zustande. Die Road ist mit elektrischem Licht beleuchtet und das Wasser kömmt aus der Stadt. Sämmtliche Ländereien sind bereits für diesen Sommer bepflanzt. Näheres bei Joseph Hangarter, **Baltimore-Road, Annapolis, Md.** (97-109)

Zu verkaufen: das Geschäftslokal und 3-stöckige Wohnhaus Nr. 770, Columbia-Avenue. Nachzufragen in Nr. **203, West-Pratt-Straße.** (April6,1Mt)

Thos. G. P. Belt & Comp.,
Grundeigenthums- u. Collektions-Büreau,
Nr. 3, Ost-Lexington-Str.,
„Central-Savings-Bank-Building."
Referenzen. **Bankiers und Brokers.**
(Febr.10,13)

Zu verkaufen: Plantage von 5000 Ackern—1000 Acker Farmland, 4000 Acker mit Virginia Fichten, Eichen, Eschen, Gummibaum und Cypressen-Beständen. Das Ackerland befindet sich in einem hohen Kulturzustand und ist für den Anbau von Reis, Baumwolle, Erdnüssen, Kartoffeln, Mais und allen anderen Farmprodukten geeignet, da der Boden sehr reich ist und keinen Dünger erfordert. Die Plantage ist am Goose Creek Neck am Pamlico Sund in Pamlico-Co., Nord-Carolina, belegen und als „Jacobs Plantation" bekannt. Auf dem Anwesen befinden sich ein großes Wohnhaus mit Zimmern, eines Aufsehers Wohnung, **16** Tenementhäuser, Scheunen, Stallungen, und alle Baulichkeiten, Einzäunungen in gutem Zustande. Dieses würde ein guter Platz für eine deutsche Kolonie sein. Wird unter leichten Bedingungen verkauft oder gegen gutes Grundeigenthum in Baltimore umgetauscht. Man melde sich bei **J. W. Woodland & Comp., Zimmer Nr. 630, Equitable-Gebäude.** (Jan17,6Mte)

Kommen Sie und besuchen Sie uns!
Wenn Sie ein schönes zweistöckiges Wohnhaus zu kaufen und die nie aufhörende Miethe zu bezahlen aufzuhören wünschen, können wir Sie jedenfalls befriedigen. Wir haben noch einige an Druid-Hill-Avenue, Francis- und Whitelockstraße, auch ein dreistöckiges Wohnhaus mit Laden, und verkaufen sie unter leichten Bedingungen. Kommen Sie hinaus und besuchen Sie uns; wir zeigen Ihnen auf's Beste errichtetes zweistöckige Wohnhäuser — wenig Geld erforderlich. Ein Verkäufer ist von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags stets an Ort und Stelle. Die Waggons der Druid-Hill-Avenue-Kabel-Linie fahren an den Grundstücken vorbei; vier andere Bahnlinien befinden sich innerhalb zweier Gevierte in der Nähe. Man muß diese Wohnhäuser sehen, um sie gebührend würdigen zu können.
C. M. Wartman, Eigenthümer.
Büreau am Platze: Nr. 2416, Druid-Hill-Ave.

WANTS.
NO ADDITIONAL CHARGE FOR INSERTING IN ENGLISH AND GERMAN.

Help Wanted—Females.

WANTED—a Girl to cook and do general housework; two in the family. Apply at No. 1206 WEST NORTH AVE. (110)

WANTED—a Nurse for a child, two years old; reference required. Apply at No. 1615 EUTAW PLACE, between 11 A. M. and 4 o'clock P. M. (110-1)

WANTED—a Girl to cook and assist in housework. Apply at No. 747 W. LEXINGTON STREET. (110)

WANTED—a good German Girl for general housework; good home and good wages. Apply at No. 309 W. LEXINGTON ST., between 10 and 11 A. M. (110)

WANTED—a Girl to cook, wash, iron and do general housework; no children. Apply at No. 2111 ORLEANS ST. (110)

WANTED—experienced Woman to cook, wash and iron; family of 3 adults. Good wages. Apply, with reference, at No. 1618 McCULLOH STREET. (110-1)

WANTED—a Girl for housework in a small family; no washing or cooking. Apply at No. 122 JACKSON SQUARE, near Fayette st. (110)

WANTED—a nice, clean German Girl or Woman to do general housework in a family. Apply at No. 410 E. PRATT ST., between Commerce and Gay. (110-1)

WANTED—a Woman to cook; three in the family. Apply at No. 1712 McCULLOH ST. (110)

WANTED—a German Girl to do cooking and housework; no washing or ironing. Apply at No. 328 N. HOWARD ST. (110)

WANTED—a Cook; the very highest wages paid. Apply at No. 1425 EUTAW PLACE. (109-10)

WANTED—a House-Girl for general housework. Apply at No. 2678 PENNSYLVANIA AVE. (108-10)

WANTED—a good German Girl who can cook wash and iron, in a family of three. Apply at No. 1829 MADISON AVE. (109-11)

Help Wanted—Males.

WANTED—a good Boy, 18 years of age; must know how to drive. Apply to the Huntingdon Farm Co., N. W. corner of OAK STREET and HUNTINGDON AVE. (110)

WANTED—an honest Boy, 12 years old; one accustomed to housework at home; must speak English. Apply at No.122 SOUTH BROADWAY. (110)

WANTED—a Boy to learn the bakery. Apply at No. 502 FREDERICK AVE., near Garrison Lane, between 7 and 9 A. M. and 12 and 1 P. M. (110)

WANTED—a strong Boy to learn the bakery. Apply at No. 916 LIGHT ST. (110)

WANTED—a Baker as second hand. Apply at No. 1122 CHESAPEAKE STREET, Canton. (110-1)

WANTED—Bushelman and Cutter. Apply to N. C. Ganster & Son, No. 208 N. GAY ST. (110)

Situations Wanted.

WANTED SITUATION.—A respectable Woman seeks a situation as housekeeper. Address: G. L. No. 2011 ASHLAND AVE. (108-10)

Anzeigen.—Zu verkaufen.

Zu verkaufen: sehr billig ein neues dreistöckiges Wohnhaus nebst Laden mit 10 Zimmern an Forrest-, nahe Lowstraße; $200 baar, der Rest in Raten von $20 pro Monat, auch würde ein kleines Wohnhaus als Anzahlung angenommen werden. J. T. Reed,
(Apil,13) Nr. 12, St.Paulstr., Zimmer Nr.13.

Zu verkaufen: unter leichten Bedingungen oder wird für gutes Land-Eigenthum umgetauscht irgend eines der neu erbauten 3-stöckigen Wohnhäuser mit Ladenfronte an der Forrest-, der Orleansstraße direkt gegenüber. Diese Häuser sind gut gebaut, mit allen modernen Verbesserungen versehen und begehrenswerth für irgend Jemand, der unternehmend ist und Eigenthum an einer geschäftigen Straße wünscht. Der Preis ist niedrig und die Bedingungen werden für den Käufer passend gemacht. Für weitere Einzelnheiten wende man sich an **J. Cooper, 118 Ost-Lexington-Str.,** oder man erkundige sich an Ort und Stelle. (April18,1Mt)

Zu verkaufen: das 2-stöckige Wohnhaus **Nr. 2107, Mary Annastraße,** 13½ Fuß Front und 60 Fuß tief mit großer Yard. Sechs Zimmer, Badezimmer u. geräumiger Keller; billig. Zu erfragen in Nr. **2107, Mary Annastraße.** (74-)

Zu verkaufen: Sechszehn der bestgebauten, modern verbesserten, zweistöckigen Häuser im nordöstlichen Stadttheile; nicht von Bonus-Baumeistern, sondern von den Eigenthümern der Baugrundstücke mit der Absicht gebaut, die Nachbarschaft und das umliegende Eigenthum bei der Errichtung dieser Häuser von solchem Charakter zu gestalten, um den Bau von zweistöckigen Häusern nur erster Klasse zu rechtfertigen, und haben in Folge Dessen keine Auslagen gespart, die Häuser so dem zu machen, für was sie ausgegeben werden. Diese Häuser liegen an der Townsendstraße, zwischen der Belair-Avenue und der Gannonstraße, mit einem unbehinderten Ueberblick über den Ausstellungsplatz und nur wenige Häuserviertel von demselben entfernt. Zu den derzeitigen Preisen und leichten Bedingungen wird irgend Jemand, der dieselben in Augenschein nimmt und die Absicht zu kaufen hat, keine Schwierigkeiten bei'm Kaufen haben. Wir wünschen nur, daß Familien, die nach einem bequemen, gutgebauten Heim suchen, vorsprechen und sich überzeugen. Nachzufragen bei
John G. Mengel, Nr. 2300, Townsendstr.,
(April15,1Mt.) nahe Belair-Avenue.

Zu verkaufen: 40 Acker mit guten Gebäulichkeiten 12 Meilen von der Stadt an einer Eisenbahn-Station. Nachzufragen bei Baumon, Nr. 110, St. Paulstraße. (Okt20,13)

Spezieller Verkauf.

Wir haben einige **Nähmaschinen,** ein wenig gebraucht, die wir unter dem Kostenpreise gegen **Baarzahlung** oder zu **50 Cents die Woche** verkaufen werden. Jede Nähmaschine wird auf fünf Jahre garantirt. Wenn Sie einen Bargain wünschen, sprechen Sie bei uns vor und nehmen Sie sie in Augenschein.

Domestic Sewing Machine Co.
Nr. 15, Nord-Charles-Straße.
(Juni2,SaDiMt13)

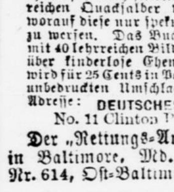
Zu verkaufen: zwei bequem eingerichtete Häuser, acht Zimmer und Bad; Grundzins $1.50 pro Fuß; eins ist ein Laden, passend für irgend ein Geschäft. Nachzufragen in Nr. **400 bis 402, Eastern-Avenue,** bei Karl Hütter. (Apr30,1Mt)

Eine Wittwe, die Baargeld braucht, ist bereit, mit großem Verlust **4** ausgewählte Baugrundstücke gerade im Herzen der Ortschaft Lansdowne und nur ½ Geviert von der Kirche und Schulhause entfernt, zu verkaufen. Diese Lots kosteten **$520,** aber viel weniger wird angenommen, falls dieselben sofort verkauft werden. Man spreche bei vor oder adressire:
Frau C. A. Brannan,
(Aug17,13) **Nr. 2335, Madison-Avenue.**

Oeffentlicher Auktions-Verkauf
— von —
Nr. 1015, West-Lexington-Straße,
Nr. 1008, Vine-Straße,
Nr. 1017, Vine-Straße,
— und —
Nr. 117 und 119, Nord-Carlton-Straße.

Am **Montag, den 20. Mai 1895,** 5 Uhr Nachmittags beginnend, verkauft der unterzeichnete Anwalt für den Eigenthümer das oben genannte Eigenthum auf öffentlicher Auktion. Eine Baaranzahlung von $40 auf Nr. 1015 und 1008, sowie eine solche von $25 auf jedes der drei übrigen Häuser wird vom Käufer zur Zeit des Verkaufes verlangt. Man sehe die diesbezügliche Anzeige in der „Sun."
H. Edgar Johnson,
(110) Nr. 208, Courtlandstr.

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.



Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „**Der Rettungs-Anker**" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Baltimore, Md., bei H. F. Siemers, Nr. 614, Ost-Baltimorestraße.

BARTHOLOMAY BREW. CO.
OUR BRANDS: APOLLO IN BOTTLES ONLY.
TRADE MARK.
BOHEMIAN & BAVARIAN & STOCK LAGER IN KEGS & BOTTLED FOR FAMILY USE.
ROCHESTER, N.Y. U.S.A.

Georg C. Sucro,
Superintendent,
Nr. 227 bis 239, Süd-Central-Ave.
Telephon Nr. 1060. (März25,13)

Eduard Raine,
Oeffentlicher Notar
besorgt alle Arten Notariats-Geschäfte. Dokumente werden in der deutschen u. englischen Sprache ausgefertigt und Uebersetzungen geliefert.
Vollmachten nach allen Theilen des **Auslandes** werden ausgefertigt von
Eduard Raine.

Schiffskarten
nach und von Europa über Bremen oder Hamburg besorgt die
Expedition des „Deutschen Correspondenten," S.-W.-Ecke Baltimore-Str. und Post-Office-Ave.

Der Deutsche Correspondent.
Mittwoch, 8. Mai 1895.

Dr. Gaarz Patienten.

Roman von
Hermann Heiberg.
(Fortsetzung.)

So sehr ward namentlich Inge von diesen Eindrücken beherrscht, daß sie, da nun der Besucher sogar noch wegen seiner Verspätung lebhaft entschuldigende Worte aussprach, den Ausdruck ihrer Empfindungen nicht zurückzuhalten vermochte.

„Sie danken uns?" stieß sie gerührt heraus. „Wir, wir haben Ihre Verzeihung einzuholen, lieber, hochverehrter Herr Doktor, und wir sind tief beschämt, daß wir Sie überhaupt belästigen. So viel liegt schon auf Ihren Schultern! Aber glauben Sie, daß wir Ihre Güte in vollem Umfang schätzen! Und nun, bevor Sie zu meiner Schwester gehen, noch einmal die herzliche, dringende Bitte: Suchen Sie sie gutwillig zu einem Verzicht zu bestimmen, in den sie ja doch willigen muß! Hat's Sinn, Todten gebieten zu wollen, plötzlich aufzustehen und Arm in Arm einherzuwandeln? Harder und ich können nicht mehr von einander lassen. Sagt meine Schwester abermals nein, dann gehen wir morgen in die weite Welt, und wenn uns Noth und Verzweiflung in den Tod treiben sollten. Wir wollen uns nicht wieder trennen."

Gaarz hörte diese entschiedene und leidenschaftliche Sprache aus dem Munde des sonst so sanften und schweigsamen Wesen und ward voll Theilnahme an das erinnert, was ihm vor einer Stunde sein Sohn fast in denselben Worten erklärt hatte. Noch stand er unter den schweren, ihn bedrückenden Vorstellungen dieser neuen Wirrnisse im eigenen Hause, und war doch seinem Worte getreu geblieben.

„Wenn Menschen die Leidenschaft der Liebe beherrscht," entgegnete er mit milder Einschränkung, „haben ihre Augen nur Sehkraft für einen einzigen Stern am Himmel, für ihren Glücksstern. Aber andere Personen haben doch auch Ansprüche auf Glück. Nicht wahr? Wenn Sie sich auf Frau Skjolds Standpunkt stellen, müssen Sie einräumen, daß ihr nicht nur ältere Rechte zustehen, sondern daß ihrem Herzen auch ein furchtbarer Schlag versetzt wird. Was bleibt der Armen —?"

Als eben Skjold den Mund zu einer Erwiderung öffnen wollte, stürmte die kleine Anna geschäftig herbei, um ihrem Papa und ihrer Tante gute Nacht zu sagen. Das Erscheinen des Kindes in diesem Augenblicke wirkte gleichsam wie eine Entgegnung auf die unerwiderte Rede und wie mit hellen Strahlen lichtete es sich plötzlich in Gaarzens Innerem auf. Ja, ja, hier war die Anknüpfung gegeben! Man mußte neue Liebe erschließen, wenn die alte im Lebenskampf verblutet war. So brach er denn die Worte Skjolds nicht abwartend, das kleine Mädchen aber sanft mit sich ziehend, auf.

„Seien Sie überzeugt, daß ich mein Bestes thun werde," flüsterte er noch tröstend beim Abschied drückte beiden die Hand und verschwand alsbald hinter den dunklen Boskets.

Als Gaarz die zu Frau Skjold Schlafgemach führenden, einsamen Zimmer durchschritt, fielen ihm Worte ein, die sein Vater oft gesprochen:

Es giebt nicht so viele Steine, wie beide Parteien gebrauchen, um sie dem unberufenen Vermittler an den Kopf zu schleudern.—

So bewegte er denn festen Entschlusses das Haupt und klopfte an die Thür, die nun schon seit Tagen so engverbundene Menschen gleich zwei feindlichen Gewalten getrennt hatte.

„Wer ist's?" stöhnte es müde und tonlos aus dem Dunkel des nach einem Hauch von Räucherwerk heimlich duftenden Raumes. „Bist Du's Franziska?"

„Nein, ich bin's, gnädige Frau. Doktor Gaarz."

„Ah, Sie, lieber Herr Doktor!" drang's wie befreit und gänzlich verändert aus dem Munde der Frau. Zugleich entstand ein hastig unruhiges Tasten nach dem auf dem Nachttisch stehenden Feuerzeug. Aber auch die Klingel ertönte, und wenige Augenblicke später hatte das Mädchen eine ein mildes Licht verbreitende Lampe gebracht, und die beiden saßen sich gegenüber.

Zunächst griff die Kranke, nachdem das Mädchen gegangen, nach des Mannes Hand. Aber als sie sprechen wollte, versagte ihr die Stimme, und statt der Worte brachen unter herzzerreißendem Schluchzen wilde Thränen aus ihren Augen.

So gewaltsam, überströmend kam ihr Gefühl zum Ausdruck, und so ehrlich und so heilig war dieser Schmerz einer zerrissenen Seele, daß selbst dem viel Kummer und Qual gewohnten Manne im ersten Augenblicke die Worte fehlten.

Dann sagte er, sanft die Rechte der alten Frau streichelnd, weich und innig:

„Glauben Sie, ich fühlte mit Ihnen, und um es gleich vorauszusenden, ich weiß alles, Frau Skjold."

„Und was sagen Sie?" fiel die Frau ihren Schmerz bemeisternd und sich jetzt mit einem leidenschaftlichen Ausdruck emporrichtend, ein.

Gaarz gab nicht gleich Antwort. Er sah, wenn ihm auch der Vorzug geworden, sie zu der ersten Frage zu drängen, daß hier mit kurzen Worten nicht zu wirken war. Er konnte ihr nicht erwidern: Beschäme die Deinigen durch Größe! Verzichte, und nimm als Lohn das unbeschreibliche Wonnegefühl, eine edle That vollbracht zu haben....... So faßte er sich denn und sagte, überlegend:

„Ich meine so, gnädige Frau, und ich bitte, hören Sie mir zu, nachdem Sie es waren, die eine Meinung von mir als Freund des Hauses forderten.

Als Sie mich einst mit Ihrem Vertrauen beehrten und mir erklärten, in Ihrem Hause habe das Glück keine Stätte, sagtete Sie: und doch werfe ich keinen Stein auf meinen Mann. Ich weiß, die größte Schuld trage ich. Wohlverstanden: Das waren Ihre Worte, die mich, ich gestehe es, ebenso rührten, wie sie mir bewiesen, welche gerechte und milde Seele in Ihrer Brust wohnt. Später half ich Ihnen, das kleine Mädchen zu ihrem Eigenthum zu machen. Ich that's, weil ich mit Ihnen von der Ansicht ausging, es sei damit der rechte Anker für ein neues Lebensfundament ausgeworfen. Am Ende kann das ganze Dasein doch nur einen vernünftigen Zweck haben, sich möglichst glücklich zu machen. Der Wege giebt's so viele, daß man sagen kann, jedes Ding in dieser Welt, fesselt es gerade jemandes Sinne, birgt die Bedingungen zu einer heiteren Auffassung in sich. Der eine spürt dem Wachsthum der Pflanzen, ein anderer dem Kern eines Himmelskörper nach; vielen, den meisten ist schon das Leben lebenwerth durch die Beschäftigung mit irgend einem sie anziehenden Gegenstand. Jagd, Spiel, Lektüre, Natur und Kunst und was sonst noch zu nennen, füllt ihre Zeit und ihre Gedanken neben Speise, Trank und Schlafen aus. Also in Wirklichkeit beruht das Glück allein auf Vorstellungen; die höchste Befriedigung aber gewährte dem Suchenden: Gut sein, Liebe pflegen!

Zur Dauer der Liebe aber gehört in allen Lebensverhältnissen und vornehmlich gerade in der Ehe, Uebereinstimmung der Seelen. Wo diese fehlt, bricht sie in Stücke und man thut besser, die Scherben gleich auf den Schutthaufen zu werfen. Aber wem sage ich das Alles, wem frame ich meine billige Lebensphilosophie aus? Sie kennen Menschen und Dasein besser als ich.

(Fortsetzung folgt.)

Mrs. Kendal
sagt:

DER ächte **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt** half mir sehr viel zur Erhaltung meiner Kraft. Ich halte ihn für [illegible] Stärkung [illegible] Tafelgetränk, das ich kenne.

Madge Kendal

Hütet Euch vor Nachahmungen. Der echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat den Namenszug ☞ Johann Hoff am Flaschenhalse. Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York.

Notizen.

Leland, der berühmte Uebersetzer Heinrich Heine's, hat alle Ursache nach seinen Lorbeeren zu sehen, denn ihm ist als Uebersetzer aus dem Deutschen in's Englische in Thos. C. Zimmermann, dem Redakteur der Readinger „Times," ein bedeutender Concurrent entstanden. Zimmermann versteht es fast noch besser, dem deutschen Gedanken in englischem Wohllaut Ausdruck zu geben, als Leland; seine neueste Glanzleistung ist die Uebersetzung von Wm. Müller's „Vineta."

Der amerikanische General-Konsul in Berlin, Hr. Charles de Kay, berichtet dem Staatsdepartement, daß Ausländer sich keine Hoffnung machen dürfen, zu der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1896 zugelassen zu werden, selbst dann nicht, wenn sie eine Agentur in der Reichshauptstadt eröffnen und Waaren innerhalb der Stadtgrenzen fabriziren. Auf Veranlassung des General-Konsuls bestand eine amerikanische Firma, welche in Berlin ein Fabrikationsgeschäft betreibt, dort ihre Waaren verkauft und Steuern bezahlt, auf ihrem Gesuche, zu der Ausstellung zugelassen zu werden, und verlangte eine definitive Antwort. Das Gesuch wurde jedoch schließlich verworfen und zwar mit der Begründung, daß die Haupt-Niederlage der Firma sich im Auslande befinde. Der General-Konsul führt dann weiter in seinem Bericht aus, wie ungemein schwer es für ausländische Firmen und Corporationen ist, in Berlin Geschäfte zu betreiben, und zählt im Einzelnen alle die Steuern und gesetzlichen Bestimmungen und Beschränkungen auf, denen Geschäftsleute in Berlin unterworfen sind. Hr. de Kay bemerkt zum Schluß seines Berichts, er wünsche die Geschäftsleute in den Ver. Staaten von Versuchen, sich den Berliner Markt zu erobern, nicht abzuhalten, da derselbe in mancher Beziehung ein sehr dankbares Feld biete, besonders wenn man sich der Geschmacksrichtung des Publikums anpasse; er müsse aber die Geschäftswelt der Ver. Staaten dringend auffordern, sich die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben werden, recht klar zu machen, bevor sie Geld für derartige Unternehmungen ausgeben.

Die New-Yorker Handelskammer hat einstimmig einen von Hrn. Louis Windmüller eingereichten Beschluß angenommen, in welchem den Kaufleuten von Hamburg, Kiel, Stettin, Königsberg, Danzig, Riga, Reval, St. Petersburg, London und Hull zur Vollendung des Nord-Ostsee-Kanals gratulirt wird. Der Wortlaut des Beschlusses ist: „In Erwägung, daß der Nord-Ostsee-Kanal, welcher im Juni 1887 begonnen wurde, im nächsten Monat für den Welthandel eröffnet wird; in Erwägung, daß er so angelegt ist, um selbst den größten Schiffen mit unverringerter Fahrgeschwindigkeit den Durchgang zu gestatten und ihnen deshalb zu ermöglichen, die gefährliche Fahrt um die dänische Halbinsel und durch das Skagerak zu vermeiden; deshalb sei beschlossen, daß diese Kammer die Kaufleute von St. Petersburg, Reval und Riga in Rußland, die von Königsberg, Danzig, Stettin, Kiel und Hamburg in Deutschland, die von London und Hull in England zu diesem Ereigniß, durch welches alle Ostseehäfen zugänglicher und ihr Verkehr mit diesem Land und anderen Nationen erleichtert wird, herzlich zu beglückwünschen. Beschlossen, daß eine Abschrift dieser Erwägungen und Beschlüsse den Handelskörpern der genannten Städte übermittelt werde."—Ein anderer wichtiger von Hrn. Gustav H. Schwab eingereichter Beschluß, den die New-Yorker Handelskammer ebenfalls angenommen, betrifft die Silberfreiprägung und lautet: „In Erwägung, daß eine aggressive, gutorganisirte und weitverbreitete Agitation jetzt zur Einführung der Freisilberprägung in diesem Land betrieben wird; in Erwägung, daß der Erfolg dieser Bemühungen das Münzsystem dieses Landes unvermeidlich auf eine Silberbasis herabbringen und dadurch die ernstesten Folgen für alle Interessen herbeiführen würde, sei beschlossen, daß das von der Kammer am 7. März ernannte Spezial-Comite instruirt werde, alle ihm zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mittel zu benützen, um der Freiprägung von Silber zu opponiren, und es anzuweisen, unermüdlich für die Erhaltung des gegenwärtigen Courantsystems zu wirken."

Die Reaktion scheint in Deutschland riesige Fortschritte zu machen, denn die Regierung hat soeben Freiligrath's politische Gedichte und sein „Glaubensbekenntniß" verboten. Also fünfzig Jahre hat es genommen, bis man dort in maßgebenden Kreisen begriffen hat, daß Freiligrath doch eigentlich ein schlimmer Umstürzler war und allerlei „Erschießliches" geschrieben hat. Es wird nicht viele Gebildete in Deutschland geben — von den Ungebildeten gar nicht zu sprechen — welche diese Gedichte noch kennen, jetzt dürfte aber wahrscheinlich bald eine neue Auflage derselben nöthig werden.

„Männer mit langen Bärten und großen Hunden sind in der Regel unbedeutende Menschen." (Clevel. „Laterne.")

Hoffentlich hat die „Laterne" den „Correspondenten" nicht gemeint, denn in demselben giebt es Männer mit langen Bärten und großen Hunden. — Oder war's nur ein Druckfehler?

Die Demokraten haben in dem populistisch-republikanischen Nord-Carolina am Montag mehrere Wahl-Erfolge errungen.

In Michigan geht eine merkwürdige Umwälzung in den Erwerbsverhältnissen der Einwohner vor sich. Viele Wirthschaften verwandeln sich in Apotheken. Der Grund dafür ist eine Getränkesteuer von $500. Anstatt des Schankkellners halten sich die Wirthe einen Provisor, der anstatt Schnapps Spiritus Frumenti und an Stelle von Cocktails Tinctura Aurant. Cort. Compos. verabfolgt. Bier wird unter dem Namen von Liquor Hordei verzapft. Die Räusche werden mehr, aber die Einnahmen aus dem Getränkehandel weniger.

Vermischtes aus den Ver. Staaten.

In New-York wird heute im „Madison-Square-Garden" die nationale Katzen-Ausstellung eröffnet, für welche eine Anzahl Damen der Vierhundert, mit Frau John J. Astor an der Spitze, die Patronage übernommen haben. Die Ausstellung dauert bis Samstag und findet in der Conzerthalle des Etablissements statt. Sie wird voraussichtlich stark beschickt werden und ganz interessante „Features" aufweisen. Es sind im Ganzen 54 Preise, darunter 11 Spezialpreise für kurz- und langhaarige Katzen, ausgesetzt, und zwar bei den regelmäßigen Preisen zu je $5, $3 und $2 für die besten Repräsentanten einer jeden Klasse.

Im New-Yorker Central-Parke versuchte am Montag der Buchhalter H. W. Noll, ein Deutscher, der vor einigen Monaten aus Savannah, Ga., gekommen war, sich um's Leben zu bringen. Während Sergeant Mulholland von der Parkpolizei am Eingang zum Park stand, hörte er plötzlich einen Pistolenschuß. Er eilte in den Park und fand Noll auf einer Bank und eben im Begriff, ein zweites Mal zu feuern, nachdem er sich mit dem ersten Schusse in Folge allzugroßer Nervösität nicht getroffen hatte. Er gab an, daß er aus Savannah nach New-York gekommen sei, in Nr. 216½, Bowery, gewohnt und bis jetzt vergeblich Arbeit gesucht habe. In seinen Kleidern fand man einen an seine Gattin in Savannah gerichteten Brief, in dem er in rührenden Worten von ihr Abschied nimmt und am Schlusse sagt: „Die beiden Männer Brootman und Brande, die mich durch ihr Verhalten in die traurige Lage gebracht haben, möge ihr Gewissen strafen." Er lehnte es ab, irgend welche Erklärungen zu geben und wurde einstweilen eingesperrt.

In Louisville, Ky., starb der bekannte Deutsche Anton Wobben im Alter von 65 Jahren.

In Franklin, N.-J., hat man eine kleine Caspar Hauser-Aufregung. Dort fand der Farmer Amzi Coeyman zwei gut gekleidete Kinder, ein Mädchen von sechs und einen Knaben von vier Jahren, weinend auf der Landstraße. Die Kinder waren von einem Paare aus einer Kutsche ausgesetzt worden.

Die beiden virginischen Studenten, welche kürzlich von Lexington durchbrannten und eine Bierreise nach Havanna machten, um dort für das freie Cuba zu fechten, sind wieder in New-York gelandet. Sobald ihre Eltern davon hörten, wandten sie sich an das Staatsdepartement, und dieses beauftragte den Consul Springer in Havana, die Festnahme der jungen Tollköpfe zu veranlassen, was dieser denn auch bestens besorgte. Den „per Schub" zurückgebrachten Bürschchen wird zweifelsohne von ihren „Herren Eltern" nunmehr die Börse so hoch gehängt werden, daß es ihnen unmöglich werden dürfte, auf weitere Abenteuer auszuziehen.

Innerhalb einer halben Stunde wurde Frau Mary Isabelle Malinaux, geb. Lewis, aus Grutsville in Franklin-County in Missouri geschieden und wieder getraut. Ihr erster Mann hatte sie verlassen und die junge Frau war es müde, noch länger auf ihn zu warten. So machte sie kurzen Prozeß, ließ sich scheiden, legte den Namen Malinaux ab und war eine Viertelstunde später Frau Frank H. McCance.

Der Meineidsbauer ist in New-York übertroffen worden; dem dortigen Grundeigenthumsmakler M. F. Freund wurden 277 Meineide nachgewiesen.

Vor Schrecken schwer krank und plötzlich stumm geworden ist die Gattin des Herrn Mathias Schmid in Louisville. Der Fall ist ein außerordentlicher und interessirt die Aerzte in demselben Maße, wie das dortige Publikum. Frau Schmid ist eine junge, kräftige Frau, aber, wie alle Töchter Evas, etwas furchtsam. Montag Abend kam ihr Gatte nicht um die übliche Stunde nach Hause, und nachdem sie längere Zeit vergeblich auf ihn gewartet hatte, schloß sie das Haus ab, brachte ihr „Baby" zur Ruhe und begab sich dann selbst zu Bett. Sie schlief ungemein fest, und so kam es, daß es ihrem Gatten nicht gelang, sie zu wecken, als er heimkam. Er stieß die Thüre schließlich gewaltsam auf und ging nun seinerseits zur Ruhe, ohne seine Gattin im Schlummer zu stören. Gegen Morgen wurde Frau Schmid wach. Sie hatte ihren Gatten nicht kommen hören, und im Gefühl des Alleinseins und der Besorgniß um ihren Mann, bekam sie eine so namenlose Angst, daß sie vollständig gelähmt wurde und dann in eine tiefe Ohnmacht sank. Man sandte, als man ihren Zustand entdeckte, nach Dr. Allhands, und dieser hatte lange und angestrengt zu thun, ehe er die Frau wieder zum Bewußtsein bringen konnte. Sie erkannte zuerst ihr kleines Kind, das man in ihre Arme legte. Im Laufe des Tages trat dann eine Besserung in ihrem Befinden ein und sie konnte ihre Glieder bewegen, allein das Sprachvermögen war vollständig verloren, und sie hat es auch in der Zwischenzeit nicht wieder erlangt. Sie ist jedoch im Stande, sich durch Niederschreiben ihrer Wünsche verständlich zu machen. Ihr Arzt hofft, sie vollständig wieder herzustellen.

Allem Anscheine nach steht ein allgemeiner Strike der 3300 Mitglieder der „Pants-Maker-Assembly Nr. 325, Knights of Labor" in New-York, Brooklyn und Brownsville bevor. Dieselben wollen sich nämlich die von den Unternehmern verfügte und gestern bereits in Kraft getretene Lohnherabsetzung um 10, bezw. 15 Prozent nicht gefallen lassen.

Auf dem Wege von Alfordsville in Davies-County, Ind., nach Loogootee hat der 60 Jahre alte David Grismore den Lehrer Sherman Allen erschossen. Grismore traf Allen unterwegs und beschimpfte ihn, indem er ihn beschuldigte, seine Tochter verführt zu haben. Beide verließen ihr Buggy, und als Allen auf Grismore zuging, zog dieser einen Revolver und schoß auf ihn. Man glaubt sicher, daß der Verwundete sterben wird. Nach der That fuhr Grismore nach Loogootee und ging dann später nach Washington, wo er sich dem Scheriff als Gefangener stellte. Gram und Verzweiflung über die schlechte Aufführung seiner Tochter sollen den Geist des alten Mannes umnachtet haben.

Der Zuckerrüben-Bau soll nun auch in Kentucky betrieben werden. Vertreter deutscher Kapitalisten sind in Bowling-Green eingetroffen und unterhandeln mit dem dortigen „Commercial-Club" um Ankauf einer Strecke Landes von 5000 bis 10,000 Ackern, auf welchen Rüben angebaut werden sollen. Erfahrene deutsche Rübenzüchter werden, wenn der Plan zur Ausführung kommt, dorthin gesandt werden. Auch soll in der Gegend selbst eine Zuckerfabrik errichtet werden, um die Produktion direkt verwerthen zu können. Ausländisches Kapital scheint sich überhaupt gegenwärtig mit Vorliebe nach Kentucky zu wenden. So sind von einem englischen Syndikat, der „Preston-English-Land-Comp." in London, 32,000 Acker Waldland im östlichen Theile Kentucky's angekauft worden. Dreihundert Holzfäller wurden sofort gemiethet, um das Land zu klären, da angenommen wird, daß sich in der Gegend ergiebige Kohlenfelder befinden.

Aus Turner-Kreisen.

Gleichberechtigung der Turnerinnen im Chicagoer Bezirk.

Chicago, 7. Mai.—Die diesjährige Tagsatzung des Chicagoer Turnbezirks, welche in dem benachbarten Harlem tagte, hat u. A. beschlossen, daß die Turnerinnen als gleichberechtigte Mitglieder der Turnvereine gelten sollen im Widerspruch zu dem Beschluß der vorjährigen Tagsatzung des „Nordamerikanischen Turnerbundes" in Denver, welche gegen die Zulassung der Turnerinnen als gleichberechtigte Mitglieder stimmte.

Der Chicagoer Turnbezirk besteht gegenwärtig aus 31 Vereine mit 3534 Mitgliedern. Elf der Vereine haben eigene Hallen im Gesammtwerth von $161,850; vierzehn besitzen Grundeigenthum im Werthe von $113,600.

Der Mädchenmord in San Francisco.

Die Prozessirung des Doppelmörders auf den Monat Juli angesetzt.

San Francisco, 7. Mai. — Die Prozessirung von Theo. Durant wegen der Ermordung von Minnie Williams und Blanche Lamont wird erst im Juli stattfinden, weil dem Gefangenen reichliche Zeit gegeben werden soll, um seine Vertheidigung vorzubereiten. Die Zwischenzeit wird Durant im County-Gefängniß verbringen.

Beträchtliches Aufsehen hat die Thatsache hervorgerufen, daß den Schulmädchen, welche in Durant den Mann erkannten, der Blanche Lamant am Tage ihres Verschwindens aus der Schule nach Hause begleitete, eine Anzahl Drohbriefe zugegangen sind. In diesen Briefen wird den Mädchen bedeutet, daß wenn sie bei dem Prozesse Aussagen gegen Durant machen, sie sich auf das Schlimmste gefaßt machen müssen.

Sie müssen gehen.

Das „Staatskneipen-Gesetz" unter Argumentation.

Columbia, S.-C., 7. Mai. — Im Bundesgerichte, vor den Richtern Goff und Simonton, begann die Argumentation über die Verfassungsmäßigkeit des Staatskneipen-Gesetzes (Dispensary Law). Hülfs-Generalanwalt Townsend sprach Vormittags im Namen des Staates.

Bei Eröffnung der Verhandlungen wurde auf den Antrag von Dr. S. Pope eine Vorladung erlassen, wonach der Staatskneipen-Commissär Mixson und die Staats-Constabler Davis und Lasar morgen Vormittag vor dem Gerichtshof zu erscheinen und sich darüber zu rechtfertigen haben, weshalb sie dem vom Richter Goff in dem Pope'schen Falle erlassenen Einhaltsbefehl nicht Gehorsam geleistet haben.

In dem in letzter Woche argumentirten Falle wegen des Inhibitoriums, welches in der Registrirungs-Angelegenheit erlassen wurde, wird Richter Goff seine Entscheidung am Mittwochs-Vormittag abgeben.

Am Galgen.

Ein Frauenmörder gehängt.

Lebanon, Pa., 7. Mai. — Chas. Garrett, der Mörder seiner Gattin, ward heute früh im hiesigen County-Gefängniß durch den Strang hingerichtet. Der Hingerichtete war am 12. September 1894 aus dem Zuchthaus, wo er wegen Angriffs auf seine Frau einen längeren Termin abgesessen hatte, entlassen worden und direkt nach der Wohnung seiner Gattin geeilt, der er, ohne ein Wort zu äußern, im Beisein einer Nachbarin die Kehle durchschnitt. Er legte vor seiner Hinrichtung ein umfassendes Geständniß ab.

Brände.

New-York, 7. Mai.— Ein Brand in dem dreistöckigen Lagerhaus von Samuel Wilde's Söhnen, Nr. 13, Dutch-Straße, richtete heute früh einen Schaden von $25,000 an.

— In Jersey-City beging gestern ein Unbekannter auf der Straße Selbstmord, indem er eine größere Quantität Strychnin verschluckte. Nachforschungen haben ergeben, daß der Mann vor Kurzem von Florida nach New-Jersey gekommen war.

Frühjahrs-Medizin.

In den ersten warmen Tagen des Frühjahrs, nachdem wir im Winter schwer und reichlich gegessen, kommt es häufig vor daß die Leber nicht richtig arbeitet,—es übermannt uns ein Gefühl von Müdigkeit weches jedermann wohl bekannt. Also regulirt euer System und dafür giebt es kein besseres Mittel als . . . .

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

Arbeit und Industrie.

Die Strikebewegung unter den Kohlengräbern. — Die Tendenz lautet überall: „Höhere Löhne."

Pittsburg, Pa., 7. Mai. — Die Bewegung unter den nicht zur „Amalgamated-Association" gehörigen Eisenarbeitern für Aufbesserung ihrer Löhne nimmt einen immer größeren Umfang an und erstreckt sich jetzt von den Puddlern auch schon auf die „Finishers" und die Tagelöhner. Sämmtliche Nicht-Union-Werke im Pittsburger Distrikt, die sich weigern, die $4 pro Tonne Puddelrate zu bezahlen, sind geschlossen und die strikenden Eisenarbeiter werden von den Beamten der „Amalgamated-Association" so schnell als möglich organisirt. Die Süd-10. Straßen-Werke der Oliver-Co. wurden gestern Morgen für geschlossen erklärt. Die Firma hatte sich zwar bereit erklärt, ihren Leuten noch 50 Cents pro Tag zu erlauben, außer der Puddlerrate von $3.60, die bisher in den Werken bezahlt wurde, dieses Angebot wurde jedoch abgelehnt.

In den Süd-15. Straße-Werken derselben Compagnie gingen die Tagelöhner gestern ebenfalls an den Strike, da ihre Forderung nach einem Tagelohn von $1.25, anstatt $1.15 wie bisher, ihnen verweigert wurde. Die Puddler der „Oliver-Compagnie" hielten gestern Nachmittag eine allgemeine Versammlung unter dem Vorsitz von Vice-Präsident Carney ab. In den „Sligo-Werken" stellten die „Finishers" an die Geschäftsleitung eine Forderung nach einer Lohnerhöhung von 10 Prozent, und da sie ihnen verweigert wurde, stellten sie die Arbeit ein. Die Angestellten der „Keystone-Werke" hielten eine Versammlung gestern Morgen ab und wurden von Vice-Präsident Carney organisirt, und die Arbeiter der „Porthouse-Werke" weigerten sich gestern, die Arbeit aufzunehmen, wenn ihnen nicht die $4-Rate bewilligt werde.

Den ersten Erfolg haben die Striker gestern errungen, indem Spang, Chalfant & Comp. von Sharpsburg ihnen ohne Zögern und unnöthige Widerrede die $4-Rate zugestanden. Die einzigen zweifelhaften Werke sind die Clinton Werke auf der Südseite. Sie wurden gestern Abend zwar auch geschlossen, doch behauptet die Compagnie, dies sei Reparaturen halber geschehen. Die Lockharts Werke in McKees Rocks sind noch verödet. Der Strike der Nichtunionarbeiter des Pittsburger Distrikts ist, wie aus dem Angegebenen ersichtlich ist, ein vollständiger Erfolg gewesen und die Aussichten auf einen günstigen Verlauf sind äußerst gut. Inzwischen schreitet die Arbeit der Organisation der Nichtunionleute schnell vorwärts und Präsident Garland erklärte gestern, daß noch vor Ablauf der Woche sämmtliche Nichtunion-Werke des Distrikts organisirt sein würden.

Massillon, O., 7. Mai. — Die strikenden Kohlengräber haben sich bereit erklärt, wieder zu arbeiten, wenn im Distrikt die 60 Cents-Rate zur Geltung gebracht wird. Die Produzenten sind darauf nicht eingegangen, da sie erklären, es müsse eine Differenz von 9 Cents zwischen den Löhnen in Ohio und Pennsylvanien bestehen. Ein zeitweiliges Compromiß ist indeß nicht ausgeschlossen.

Nashua, N.-H., 7. Mai. — Die Stepperinnen in Bracket's Schuhfabrik haben, da sie sich einer Lohnherabsetzung von 20 Prozent nicht fügen wollen, die Arbeit niedergelegt.

Albany, N.-Y., 7. Mai. — Dreihundert Ziegelbrenner sind aus den Hütten von Coeyman mit einer Mehrforderung von 20 Cents pro Tag ausgestanden.

Duluth, Minn., 7. Mai.—Dreihundertundfünfzig Grubenarbeiter der Franklin Rockefeller-Grube an der Mesaba Iron Range haben die Hacke hingestellt und sind an den Strike gegangen. Der Strike wurde von den Aufladern inszenirt, die höhere Löhne forderten.

Adams, Mass., 7. Mai. — In der Berkshire-Baumwollwaaren-Fabrik wurde angekündigt, daß dort vom 20. d. M. eine Lohnerhöhung eintritt.

St. Louis, 7. Mai.—Die strikenden Ziegelarbeiter haben den Arbeitgebern ihre Lohntarif-Forderung unterbreitet, in welcher sie die Löhne von 1892 wieder verlangen. Die Ziegelei-Besitzer haben die Forderung abgewiesen und erklärt, den Leuten bis Donnerstag Bedenkzeit geben, dann aber Nicht-Union-Arbeiter anstellen zu wollen, wenn der Strike nicht beendigt ist. Die Striker drohen, daß sie die Anstellung von Leuten, die zu keiner Union gehören, wenn es ihnen nöthig erscheint, mit Gewalt verhindern werden.

Providence, R.-J., 7. Mai. — Der Fabrikanten-Club hat Schritte gethan, um die „schwarze Liste" der Arbeiter innerhalb und außerhalb des Staates weiter zu verbreiten. Von den Strikern wird kein entscheidender Schritt gethan werden, ehe nicht die National-Convention über die Angelegenheit berathen hat.

Sharon, Pa., 7. Mai. — Die Arbeiter in den Hochöfen der Eisenwerke von Duglaß & Mable haben die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Lohnerhöhung. Die Angestellten der Hochöfen von Clain & Co. haben dasselbe Verlangen gestellt, arbeiten jedoch noch. Die Fabrikanten erklären, sie seien nicht im Stande, dem Verlangen der Arbeiter zu entsprechen.

Sheboygan, Wisc., 7. Mai.— Durch den Anschluß der Arbeiter der „Garden-Toy-Comp.," der „Front-Venur-Comp." und von Geo. Ahratt & Co. ist die Zahl der Ausständigen auf 3700 Mann gewachsen. Bis jetzt herrscht noch überall Ruhe.

Bellaire, O., 7. Mai. — Heute wurden alle Arbeiter, die für 60 Cents pro Tonne Kohle förderten, zur Arbeitseinstellung aufgefordert. Bis gestern Abend standen in Belmont-County 3500, in Harrison-, Jefferson- und Guernsey-County zusammen 4000 Mann aus.

Middlesboro, Ky., 7. Mai. — Die Kohlengräber in Jellico haben in's Gesammt den neuen Lohntarif abgelehnt und werden vermuthlich an den Strike gehen.

Cleveland, O., 7. Mai. — Von den Erfolgen der Eisengießer jedenfalls ermuthigt, beabsichtigen nunmehr die hiesigen Bauschreiner, ebenfalls höhere Löhne zu verlangen und werden morgen Abend eine diesbezügliche Versammlung abhalten.

Pittsburg, Kansas, 7. Mai. — Durch einen Strike in den Werkstätten der „Cherokee Zinc-Comp." und in den „Lanyon-Werken" werden im Ganzen 800 Mann in Mitleidenschaft gezogen. Es werden im Allgemeinen höhere Löhne gefordert.

Cincinnati, O., 7. Mai. — Die sechste Jahres-Session der „International Ass'n. of Machinists" hat hierselbst begonnen.

Providence, R.-J., 7. Mai.— Der Olneyviller Strike ist allgemein geworden und zieht jetzt 8000 Mann in Mitleidenschaft. Im Convent der Textilarbeiter, der hier stattfindet, werden die Striker vertreten sein und beantragen, entweder die Striker zu unterstützen oder ihnen die Rückkehr zur Arbeit anzurathen.

Roanoke, Va., 7. Mai. — Aus Pocahontas wird berichtet, daß fast alle Angestellte der „Southwest Improvement-Co." und der Browning-Minen ausständig geworden seien. Präsident Bullitt von ersterer Compagnie habe seinen Angestellten eröffnet, daß keine Lohnreduktion eintreten werde, und sie aufgefordert, morgen an die Arbeit zu gehen, da für Milizschutz gesorgt sei. Die, welche morgen nicht zur Arbeit kommen, wolle er nicht wieder beschäftigen.

St. Louis, Mo., 7. Mai. — Der „Schwitzbuden-"Strike ist beendet. Viele der Schneider sind wieder bei der Arbeit, und Mitte nächster Woche werden wieder alle Rockmacher thätig sein.

Philadelphia, 6. Mai. — Die strikenden Rock- und Jacketmacher sind siegesgewiß. Fünf weitere Contraktoren haben ein Uebereinkommen mit der „Union" unterzeichnet, und weitere 100 Mann sind zur Arbeit zurückgekehrt. Nur noch 50 Jackenschneider sind ausständig..

Mr. J. P. Seaney.

Nach dem Gallenfieber

Vollständige Gesundheit wieder erlangt.—Kropf kurirt.

"Im Frühling 1892 hatte ich sieben Wochen lang Gallenfieber. Nachdem ich theilweise wieder hergertellt, wurde ich so schwach, dass ich kaum gehen konnte. Aerztliche Behandlung schien mir nicht länger wohl zu thun und ich.

Schwitzte immer während der Nacht, und konnte nur sehr wenig essen. Ich wurde muthlos, und glaubte nicht, dass mir noch irgend etwas helfen würde, aber meine Frau las zufällig von einem ähnlichen Fall wie dem meinigen, der durch Hood's Sarsaparilla kurirt worden war. Ich gedachte eine Flasche zu versuchen. Es that mir so gut dass ich mehr Vorrath davon holte, und freue mich sagen zu können, dass machdem ich drei Flaschen genommen, ich mich

Kurirt und vollständig woel fühlte.

Ich möchte hinzufugen dass meine Frau den Kropf hatte. Sie begann Hood's Sarsaparilla gegen Katarrh zu nehmen und zu ihrem grossen Erstaunen nahm ihr Has

Hood's Sarsaparilla **Kurirt**

bald wieder seine natürlichd Form an." James P. Seaney, Tuscola, Ill.

Hood's Pillen befreien Uebelkeit mach, Tisch, Billiosität, Gelbsucht. 25c.

Vermischte telegraphische Depeschen.

— In Sleepy Eye, Minn., kam es gestern in Pall's Wirthschaft zwischen Alfred Kächele und dem Schankwärter Fritz Köhme zu einem Streite, im Verlaufe dessen Kächele von Köhme durch einen Revolverschuß getödtet wurde.

— In Battle Creek, Mich., wurde der Millionär A. C. Arnold auf Verdacht hin, seinen Sohn im Dezember vorigen Jahres erwürgt zu haben, gefänglich eingezogen.

— In Detroit, Mich., fischte man gestern eine männliche Leiche aus dem Flusse, welche wegen bereits vorgeschrittener Zersetzung nicht identifizirt werden konnte. Am Abend erkannte man an gewissen Zeichen in der Kleidung, daß man die Leiche des deutschen Metzgers Charles Schwab gefunden hatte, welcher seit dem 27. Februar vermißt worden war.

— In Philadelphia ward am Samstag der Tabaks-Fabrikant J. W. Braining von Richmond, Va., von zwei Fremden, mit denen er gezecht, durch Droguen betäubt und um $1200 in Baar und Juwelen im Werthe von $1800 beraubt.

— Ein Aufruhr hat sich vor den „Globe Woolen Mills" in Utica, N. Y., abgespielt, wo Striker die neuengagirten Nichtunionarbeiter gewaltsam verhinderten, an die Arbeit zu gehen. Ein Prediger, G. A. Bierdman, der Frieden stiften wollte, wurde verhöhnt und von einer Frau mit einem Regenschirm auf den Kopf geschlagen. Die Polizei stellte schließlich die Ruhe her, aber die Striker drohen mit weiteren Gewaltthaten.

— Zu der Rate von 2¼ Cents pro Buschel wurde in Buffalo Waizen per Eriekanal nach New-York in ersterer Stadt verfrachtet, eine Rate, die um über ½ Cent niedriger ist, als sie je bei Eröffnung der Kanalschifffahrt war. Mehrere Dampfer nahmen zu dieser Rate Fracht. Auch Kanalboote, die von Pferden gezogen werden, waren zu dieser Rate zu haben.

Schiffsnachrichten.

Bewegungen von Ozeandampfern.

Inland.

New-York, 6. Mai. — Angekommen sind hier folgende Dampfer: „Zaandam" von Amsterdam, „Normandie" von Havre.

Abgefahren von hier ist heute der Dampfer „F. W. Brune" nach Baltimore.

Folgende Dampfer sind hier fällig: „Nomadic" von Liverpool, „State of California" von Glasgow, „Obdam" von Rotterdam, „Mobile" von London, „Wäsland" von Antwerpen, „München" von Bremen, „Saale" von Southampton, „Palatia" von Hamburg, „Critic" von Dundee, „Exeter-City" von Swansea, „Govino" von Gibraltar.

Ausland.

Antwerpen, 5. Mai. — Angelangt ist hier der Dampfer „La Campin" von Baltimore.

Beachy-Head, 3. Mai. — Heute passirte hier der Dampfer „Italia," von Hamburg nach Boston und Baltimore unterwegs.

Brow-Head, 5. Mai. — Passirt: der Dampfer „Sedgemore" auf seiner Fahrt von Baltimore nach Liverpool.

Cuxhaven, 5. Mai.—Der Dampfer „Mannheim" ist von New-York eingetroffen.

Copenhagen, 6. Mai. — Der Dampfer „Venetia," von New-York nach Stettin bestimmt, ist hier vor Anker gegangen.

Dover, 6. Mai. — Passirt: der Dampfer „Verar," von Mobile nach Bremen consignirt.

Glasgow, 6. Mai. — Heute traf hier der Dampfer „Indrani" von Baltimore ein.

Havre, 5. Mai. — Der Dampfer „Prodano" von Baltimore ist hier angekommen.

Hamburg, 5. Mai.—Abgefahren ist von hier der Dampfer „Dania" nach New-York.

Liverpool, 7. Mai.—Abgesegelt von hier ist heute der Dampfer „Ulstermore" nach Baltimore.

Stettin, 4. Mai. — Heute ist hier der Dampfer „Sicilia" nach New-York in See gestochen.

Viehmärkte.

East-Liberty, Pa., 7. Mai. — Die Zufuhr von Rindvieh war gut bei zwischen $3.25 und $5.50 schwankenden Preisen. Schweine: Zufuhr gut; die Preise variirten zwischen $3.00 u. $4.75. Schaafe: Zufuhr gering, Markt flau; die Preise variirten zwischen $1.50 und $4.30.

Chicago, Ills., 7. Mai. — Die Zufuhr von Rindvieh betrug 3000 Stück; der Markt fest bei zwischen $1.70 und $6.25 variirenden Preisen. Schweine: Zufuhr 4,000, Markt flau; die Preise variirten zwischen $3.50 und $4.80. Schaafe: Zufuhr 6,500; Markt stetig; die Preise variirten zwischen $1.60 und $5.65.

St. Louis, Mo., 7. Mai. — Die Zufuhr von Rindvieh betrug 2,237 Stück, Markt stark; die Preise variirten zwischen $3.15 und $5.65. Schweine: Zufuhr 4974; Markt war flau und niedriger; die Preise variirten zwischen $4.00 und $4.40. Schaafe: Zufuhr 4,425 Stück; Markt stetig bei zwischen $3.50 und $5.15 schwankenden Preisen.

Der Geldmarkt.

New-York, 7. Mai. — Folgendes waren die heutigen Schlußnotirungen auf der hiesigen Börse: Geld eröffnete zu 1½ bis 3½ Prozent. Ver. Staaten-Obligationen, 4-proz., Reg., 112½; do., 4-proz., Coup., 112½; do., 3-proz. Coup., 97. Aktien—Adams' Expreß 142; Central-Pacific 18½; Chesapeake-Ohio 20¼; Erie 13½, ditto bevorzugte 25½; Illinois-Central 93; Lake-Shore 143¾; New-Jersey-Central 96¾; Northwestern 98¼, bevorzugte 141½; New-York-Central 99⅝; Pittsburg 157; Reading 16⅝; St. Paul 65½, do. bevorzugte 119; Western-Union 90¼.

Baltimorer Marktberichte.

(Berichtet für den „Deutschen Correspondenten.")
Baltimore, den 7. Mai 1895.

Die heutige Waizenzufuhr betrug 60,268 Buschel, der Elevatoren-Vorrath 398,437 Buschel, Versandt von den Elevatoren .... Buschel. Verkauft wurden 49,000 Buschel und .. Waggons.

Folgende Tabelle zeigt den heutigen, den gestrigen und den letztjährigen Stand der Waizenpreise in vergleichender Uebersicht:

Waizen Nr. 2 rother	Heutige Schlußrate.	Gestrige Schlußrate.	Dieselbe Zeit letztes Jahr.
Spot..	65½— 66⅛	68 — 68¼	59¾— 59⅞
Nr2 St	63½— 63¾	65 — 65¼	56¼— 56⅜
Spot 3	64 —	65½—	57¼— 57½
Südl..	67 — 69	.....— 70	59 — 61
Südl..	65 — 68	67 — 70	57¼— 60¼
Mai...	66½— 65⅜	68 — 68¼	59¼— 59⅞
Juni .	.....— 66⅛	.....— 68	59¾— 60
Juli..	65½— 65½	66¼— 66½	60⅛— 60⅜
August.	.....— 65½	.....— 66¾	60¾— 61

Mais. — Zufuhr 23,730 Buschel, Elevatorenvorrath 140,010 Buschel und Versandt aus den Elevatoren 820 Buschel. Verkauft wurden 5,000 Buschel und 2 Waggons.

Folgende Tabelle zeigt den heutigen, den gestrige und den letztjährigen Stand der Marktpreise in vergleichender Uebersicht:

Mais gemischter.	Heutige Schlußrate.	Gestrige Schlußrate.	Gleiche letztes
Spot-gemischter	54¼—54⅜	54 —54¼	45
Spot-Nr. 2....	54¼—	54 —	44¾
Steamer-gem..	53 —53¼	53 —53¼	43
Nr. 3.........	.....—.....	.....—.....	.....
Südl. weißer..	54 —55	55½—56	45
Südl. gelber...	56 —57	55½—57	
Mai..........	54 —54½	54 —54	
Juli..........	.....—54½	.....—5	
August	55 —.....	55 —	

Hafer. — Heutige Zufuhr 4,64 Buschel zurückgezogen; Elevatorenv. Buschel. Die Zufuhr war schwach, Weißer Hafer Nr. 2 37 — 37½ C Nr. 3 36½ — 37 Cents; do. nied[riger] 36½—37½ Cts.; do. gemischt. 34 Cents; do. nicht klassifizirter —34 Cents pro Buschel.

Effekten-Börse.

(Berichtet für den „Deutschen Correspondenten" von Middendorf, Oliver & Co.)
Baltimore, den 7.

Middendorf, Oliver & Comp. berechnen Frankenstratten 5.16⅞—5.17½ auf 60 — 5.16⅝ auf Sicht, kaufmännische 5.1 auf 60 Tage; für Reichsmark 95 — für Gulden 40 1/16.

Bankiers-Sterling auf 60 Tage 4.87½— auf Sicht 4.88½—4.88¾, kaufmännische 4. 4.87. Letztere auf Banken. Markt schwach.

FIRST CALL.

500	Stadt 3½, 1928	
10	Bank von Baltimore	
15	„ „	1
12	Erste Nat. Bank	1.
4,500	Staunton City 5er	10
100	Balto. Traction-Co.	1.
25	Ches. & Ohio R. W.	20
1,000	Pittsb. u. Conn., 1. 7's	108¼
2,000	Ga. Car. & Nor. 5er	79
100	Va Midland, 3er	109¼
1,000	Stadt-Passagier-Bahn 5er	114⅝
7,060	Sav. Amer. & Mont. Ctfs.	57¾
1,000	„ „ „	57⅛
3,000	„ „ „	57⅞
1,000	„ „ „	56¾
9,000	„ „ „	57
3,000	B. & O. 5er Equipment	9 ½
2,000	R. W. Nord-Carolina, 6er	60¾
35	Consol. Gas Stock	64

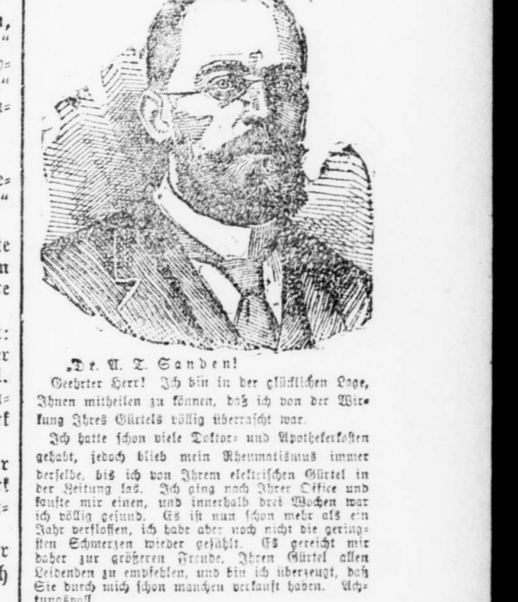
SECOND CALL.

1,500	Va. Century Bonds	59¾
1,000	Stadt 5er, 1916	121
250	Baltimorer Traction-Co.	17⅛
45	Southern R. W., Pfd	40
20	American Tobacco Co	104
3,000	Ga., South'n u. Fla.	90
3,000	„ „	90¼
1,000	Atlanta & Char. 1	120¼
3,000	Ga., Car. & Nor. 5.	80
2,000	Central-Passagier R. W., 5er	109½

Schluß-Notirungen in Baltimore.

	Gebot.	Verl.
Staats-Sekuritäten:		
N.-Carolina 4-proz. Cons. 1909	102	......
N.-Carolina 6-proz. 1919	125½	......
S.-Carolina 4½-proz. 1913-1933	108	......
Stadt-Obligationen:		
Balto. 5-proz. 1916	121	123
Balto. 5-proz. 1916	120	121
Balto. 3 65er 1900	100	......
Balto. 3½-proz. 1928	104	......
Balto. 3½-proz. 1940	101	......
Gas-Sekuritäten:		
Consolidirte Gas-Aktien	63⅞	64¼
Consolidirte Gas-Obligationen, 6er	116¼	......
Consolidirte Gas-Obligationen, 5er	106	106½
New-Orleans Gas, 1ste, 5er	100	......
Bank-Aktien:		
Manufacturers' National	......	100
Merchants' National	......	148
National Exchange	131	......
National Mechanics'	18½	......
Peoples'	17⅞	19
Bahn-Aktien:		
Balt. & Ohio	......	58¼
Balt. & Ohio, 1. Pref.	128	135
Balt. & Ohio, 2. Pref.	100	106
Central-Ohio	48½	50
Balto. Stadt-Passagier	72	......
Balto. Traction-Co.	17	17¼
Versicherungs-Aktien:		
National Fire	4¼	......
Bahn-Obligationen:		
Atlanta & Char., 1ste, 7er	119½	120¼
Atlanta & Char. Incom., 6er	103	105
Balto. Belt, 1ste, 5er	......	101½
B. & O. Staten Island, 2te, 5er	......	90
C. F. & Y. V., 1ste, 6er (Serie A)	78	78¼
C. F. & Y. V., 1ste, 6er (Serie B)	60	......
C. F. & Y. V., 1ste, 6er (Serie C)	59½	65
Char. Col. & Aug. verl., 5er	105½	106
Char. Col. & Aug., 2te, 7er	113½	115
Col. & Green. 1ste, 5-6er	107¾	108½
Ga. Car. & Nor. 1ste, 5er	78⅞	80
Ga. Southern & Fla., 1ste, 6er	90	90¼
Ga. Pacific, 1ste, 5-6er	109½	111
Macon & Northern, 1ste 4½-proz.	......	45
Northern Central, 5er (Serie A)	116	......
Ohio & Miss., Consols, 7er	108	......
Ohio & Miss., 1ste, 7er	106	109½
Petersburg, Klasse B, 6er	112½	115
Pittsb. & Conn., 1ste, 7er	108	......
Raleigh & Gaston, 8er	......	109
Roanoke & Southern, 1ste, 5er	......	55
Southern-Bahn, consol. 5er	91½	92
Va. Midland 3te, 6er	111	......
Va. Midland 5te, 5er	102⅝	......
Va. & Tenn. 2te, 5er	100	......
West-Va. Central 1ste, 6er	......	106
Wil. & Wel., 7er	106¾	......
Balto. Stadt-Passag. 1ste, 5er	114½	......
Balto. Traction-Co. 1ste, 5er	105	107½
Balto. Tract.-Co., Ex. & Impt., 6er	103	......
Balto. Tract.-Co., N.-B. Div., 1., 5er	105¾	106
City & Suburban 1ste, 5er	109½	......
Verschiedenes.		
Canton-Co.	......	70
Minen-Aktien:		
Consolidirte Kohlen-Co.	30	33½
Silver Valley	......	20

Ein wohlbekannter Brooklyner Lehrer.



Dr. A. T. Sanden!

Geehrter Herr! Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß ich von der Wirkung Ihres Gürtels völlig überrascht war.

Ich hatte schon viele Doktor- und Apothekerkosten gehabt, jedoch blieb mein Rheumatismus immer derselbe, bis ich von Ihrem elektrischen Gürtel in der Zeitung las. Ich ging nach Ihrer Office und kaufte mir einen, und innerhalb drei Wochen war ich völlig gesund. Es ist nun schon mehr als ein Jahr verflossen, ich habe aber noch nicht die geringsten Schmerzen wieder gefühlt. Es gereicht mir daher zur größeren Freude, Ihren Gürtel allen Leidenden zu empfehlen, und bin ich überzeugt, daß Sie durch mich schon manchen geholfen haben. Achtungsvoll

Reinh. Hitzler, Zitherlehrer,
65 Park Ave., Brooklyn, N. Y.

Dr. Sanden's berühmter elektrischer Gürtel heilt ohne Medizin: Rheumatismus, Hüft- und Lendenweh, Nieren-, Leber- und Magenleiden, lahmen Rücken u. s. w. beiderlei Geschlechter und alle Privatschwächen von Männern.

Eine Taschenausgabe von Dr. Sanden's berühmten medizinischen Werke über elektrische Behandlung, wird auf Wunsch frei und versiegelt versandt. Der beste, je offerirte Wegweiser zur Selbstbehandlung ohne schädliche Gifte. Männer besonders sollten das Buch lesen. Man adressire:

Dr. SANDEN, 826 Broadway, New York.

Office-Stunden von 8 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der Jugendfreund ist für 25 Cts. auch in der Buchhandlung von H. F. Siemers Nr. 614, Ost-Baltimore-Straße, zu haben.

SANTAL-MIDY
Empfohlen von Dr. Posner in Berlin.
Stopft Ausleerungen aus den Urin Organen bei beiden Geschlechtern in 48 Stunden.
Es ist besser als Copaiba, Cubeben oder Einspritzungen und frei von allen schlechten Gerüchen und anderen Unannehmlichkeiten.
Santal-Midy ist in Kapseln enthalten, auf welchen der Name gedruckt ist, ohne dies sind keine echt.
Verkauft in allen Apotheken.
MIDY